

Jede kann sich wehren Bodensee

Du bist **EchtStark** selbstbewusst  
Mut, Stärke und Solidarität - gegen Gewalt



**Bianka Neußer** Trainerin nach Sunny Graff,  
Kurse in Gewaltprävention, Selbstbehauptung  
und Selbstverteidigung, Traumaberaterin,  
hundegestützte Therapie, **Tel: 07734/2873**  
[jede-kann-sich-wehren-bodensee.de](http://jede-kann-sich-wehren-bodensee.de)



## Hundgestützte Pädagogik

### Selbstbehauptung-Selbstbewusstsein-Selbstvertrauen

Unser Projektangebot ist vielseitig und beinhaltet unter anderem systematisch aufbereitete Themen in Theorie und Praxis. Diese sind unter anderem ein aktiver Beitrag für ein besseres Miteinander, Gewaltprävention und Prävention von sexuellem Missbrauch.

In Rollenspielen und Übungen lernen die Kinder die wichtigsten Regeln für einen fairen Umgang miteinander. Nur wer selbst fair ist, kann dies auch von anderen erwarten. Es werden zudem unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten erprobt um Konflikte gewaltfrei lösen zu können

Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen zu erspüren. Sie sollen erfahren, dass sie und ihr Körper einmalig, kostbar und schützenswert ist.

Die Kinder werden bestärkt ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen, zu sagen, was sie mögen und was nicht. Hierbei wird das eigene Frühwarnsystem Bauchkriechen aktiviert das den Kindern hilft ihre eigenen Gefühle besser zuordnen und zu benennen.

Die Kinder lernen, sich abzugrenzen, eigene Grenzen deutlich zu machen, aber auch Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren. Dadurch werden Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein gefördert.

Mit Hilfe von Emotionaler Kompetenz und bewährten Methoden wie zum wird eine zusätzliche Möglichkeit geschaffen, z.B. den Starken der Klasse mehr Empathie und den Schwachen mehr Stärke zu vermitteln.

Ziel ist es, durch die Sensibilisierung zur Grenzwahrnehmung und das stärken der emotionalen Kompetenzen die Kinder so zu stärken, das sie sexuelle Übergriffe frühzeitig erkennen und sich Hilfe holen.

Das Situationstraining wird durch abwechslungsreiche Koordinations-, Rhythmus- und Mentalübungen (Spiele, Geschichten, Lieder usw) ergänzt. Darüber hinaus werden die Trägerinteressen ins Projekt aufgenommen und soweit als möglich umgesetzt. Lösungsorientiertes Verhalten in kritischen Situationen zu vermitteln, erfordert Fachwissen und Erfahrung.

Die Inhalte sind immer methodisch und Didaktisch dem Alter, bzw. dem potential der Gruppe angepasst.



## Der Therapiehund in der Praxis

### Einsatzmöglichkeiten in der Einzel- oder Kleingruppenarbeit

Nicht nur in Förderschulen haben Kinder zunehmend **Schwierigkeiten im emotionalen und sozialen Bereich, im Lern- und Arbeitsverhalten sowie im Bereich Kommunikation, Wahrnehmung und Motorik**. In **Einzel- oder Kleingruppenarbeit** mit dem Hund können zunächst die Probleme der Schüler genauer diagnostiziert werden, um sie dann mit dessen Hilfe und ohne **schulischen Stress aufzuarbeiten**. Dadurch verbessert sich automatisch die Resilienz (Widerstandsfähigkeit).

Ein **zielorientiertes Arbeiten** mit Hund ist in der Kleingruppe oder im Einzelunterricht viel effektiver möglich als im großem Klassenverband. Dadurch ist es möglich, sich besser auf die Interaktion zwischen Schüler und Hund zu konzentrieren und der Hund kann sich besser auf die einzelnen Kinder einstellen. Durch die **intensive Interaktion** zwischen Kind(ern) und Hund und die **Möglichkeit des konzentrierteren, gezielteren Arbeitens** können relativ schnell gute Ergebnisse erzielt werden.

Einblick in Bildern finden sie auf meiner Webseite.

## Ganzheitliche Förderung

- physisch
- psychisch
- emotional
- sozial Vermittlung von Verhaltensregeln

## Fördermöglichkeiten durch Tiergestützte Pädagogik im Rahmen der Selbstbehauptung

- Förderung der **Emotionalität** und des Sozialverhaltens
- Förderung der **Kognition**
- Förderung des **Lern- und Arbeitsverhaltens**
- Förderung der **Motorik**
- Förderung der **Wahrnehmung**
- Förderung des **Selbstvertrauens**

## Erfahrungen durch den Einsatz des Therapiehundes:

- Der Therapiehund **machen Schüler empathischer!**
- Der Therapiehund **hilft effektiv bei der Klärung des Förderbedarfs** der Schüler! (z.B. Umgang mit Nähe und Distanz, einhalten von Regel, usw.)
- Der Therapiehund **unterstützt die Wahrnehmung** bei den Schülern!,  
Einfühlungsvermögen zum Tier, zu sich selbst und anderen, Steigerung der Selbstwahrnehmung,
- Über den Hund **verbessert sich die nonverbale Kommunikation!** (Körpersprache)
- Es kann die **verbale Kommunikation gefördert** werden!
- Er spiegelt **soziale Bedürfnisse** (z. B. soziale Bindung, Zugehörigkeit)
- Er **vermittelt** Achtung, Wärme, Echtheit und **Empathie**
- Durch den Kontakt zum Therapiehund wird nicht nur die **Angst vor Hunden reduziert**, sondern auch das allgemeine **Selbstbewusstsein der Schüler aufgebaut!**
- Vermittlung von schnellen Erfolgserlebnissen dadurch Stärkung des Selbstbewusstseins
- Hilft bei der **Überwindung und Abbau von Ängsten**,
- Stärkung von **Verantwortungsbewusstseins** dem Tier gegenüber  
- zu sich und anderen
- Aufbau von **Beziehungsfähigkeit**, angemessener und rücksichtsvoller Umgang mit Lebewesen,

## Therapiehund im Einsatz bei Überlebende von sexuellen Missbrauch

Sie haben in der Regel viel Vertrauen zu anderen Menschen verloren- wirkt es sich sehr positiv aus. Zum Tier können sie i.d.R. leichter eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Das Tier spricht den Menschen auf einem anderen Niveau an. Tiere sind sexuell nicht bedrohlich, sie bieten Unterstützung und Trost. Der Mensch kann dem Tier alles anvertrauen, ohne dass dieses sich von ihm abwenden wird. Vor allem Kinder, die sexuell missbraucht wurden, tragen oft lange Zeit große Geheimnisse mit sich herum, die sie aus Scham und Schuldgefühlen heraus, nicht auszusprechen wagen. Vertraut ein Kind solche Geschichten einem Tier an, kann es wenigstens seine Gefühle mit einem Lebewesen teilen. Die Interaktion mit dem Tier ist oft der erste Schritt zum Reden über Gefühle und über ein Trauma. Tiere helfen, eine Basis zu schaffen, auf der weiter gearbeitet werden kann.